

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Chronik von Landwührden und der Kirchengemeinde  
Dedesdorf**

**Ramsauer, Daniel**

**Bremerhaven, [ca. 1925]**

Die erste Nachricht über Landwührden.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-93770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-93770)

## Die erste Nachricht über Landwührden.

Aus der ältesten Geschichte unseres Landes wissen wir so gut wie nichts. Zum erstenmal erscheinen die Namen von einigen seiner Ortschaften: Altdendorp, Thiedelvestorpe, Eidenworth, Butli und Wimeresthorp, in einer Urkunde, welche der Erzbischof Friedrich von Bremen und Hamburg, gestorben 1123, im Jahre 1105 oder 1110 ausstellte, um den Pfarrsprengel der Kirche zu Bramstedt gegenüber dem Dratorium (Bethaus) in Sandstedt zu schützen. Hierin wird erwähnt, der Herzog Bernhard von Sachsen, welcher 1059 starb, habe unter Zustimmung des Erzbischofs Adalbert von Bremen, dessen Regierung im Jahre 1043 begann, zu Thiedolvestorp eine Kapelle bauen lassen, die oben genannten Ortschaften aber und eine Reihe anderer seien nach wie vor zu Bramstedt gehörig. Von dieser Urkunde wird bei der Darstellung der Geschichte der Kirchengemeinde Dedesdorf weiter die Rede sein. Hier sei nur festgestellt, daß zwischen 1043 und 1059 Landwührden, dessen Name aber noch nicht genannt wird, zu dem vom Geschlechte der Billunger regierten Herzogtum Sachsen gehörte. In den nächsten 200 Jahren schweigt die Geschichte, dann aber sehen wir

## Landwührden unter den Grafen von Oldenburg.

Wann und wie es in ihren Besitz gekommen ist, läßt sich nicht sicher feststellen. Zwar erzählt Johannes Renner in seiner Chronik von 15... „dat land heft Oldings gehoret to der graveschup Stotel und is dem graven van Oldenburg mit to brutschat gegeven vom graven Geverde, de sine dochter na Oldenburg gaf, und jährlich darto 60 molt roggen, 7 Bremer mark, 7 = botter, alles to Lehe, de botter wegen der veyre, item 70 molt habern to Sandstette, de de Oldenborger Herren noch heutigen dages upboren“, aber die Geschichtsforschung hat diese Erzählung in das Reich der Fabeln verweisen müssen.

In unser Volk gedrungen ist sie durch Hamelmann, der sie in seiner Chronik von 1599 als geschichtlich darstellt. Nach ihm hat Graf Burchardt von Oldenburg, ein Sohn des Grafen Johann 4, in erster Ehe ein Fräulein Kunigunde von Stotel, Tochter des

